

# Die Inspectionen Penig, Rochlitz, Colditz und Waldheim

als elfte Abtheilung

## der Kirchen-Galerie

Sachsen.

Lief. 38.

Frauentdorf.

(Beschluß.)

Durch Theilung eines Gutes in jüngster Zeit sind nun 7 Colditzer Amtsgüter entstanden und durch höhere Entscheidung die Vorwerksgrundstücke, welche die Parochie Oberfrankenbain zur Tragung ihrer Parochiallasten beanspruchte, als zur hiesigen Flur gehörig, auch zur hiesigen Parochie geschlagen worden. Außerdem giebt es hier noch 10 Begüterte und 1 Gärtner, welche unter die Gerichtsbarkeit des Ritterguts Königsfeld gehören, und 25 Häuser, größtentheils Handwerker, welche theils Colditzer, theils Königsfelder Gerichtsunterthanen sind. Die Begüterten und beiden Gärtner nebst der Pfarre bilden die Altgemeinde, bestehend aus 20 Nachbarrechten. Im Dorfe befindet sich eine Mühle, welche von oben gedachter Eyla getrieben wird, aber kein Rittergut oder Gebäude, welches sich durch Bauart besonders auszeichnete. Die Einwohnerzahl beträgt nach der Zählung vom 1sten September 1840 257 Seelen, und der Flächeninhalt der hiesigen Flur umfaßt nach der neuen Steuervermessung 651 Acker 57 Ruth. mit 12,819<sup>0</sup> Steuer-einheiten.

Nach Dietmann's Priesterschaft etc. soll, einer Nachricht zufolge, Frauentdorf eine Filia von Niedergräfenbain, Bornaischer Ephorie, gewesen und erst 1574 zur eigenen Parochie erhoben worden sein, in welchem Jahre der damalige Pfarrer zu Niedergräfenbain, Clemens Windisch, Frauentdorf abgetreten und dafür eine gewisse, auf hohe Verordnung ausgemachte Besoldung aus seiner Kirche anzunehmen sich gefallen lassen habe. Allein einer andern Nachricht zufolge soll schon 1562 Christoph Heine als der erste Pfarrer hier amtirt haben und 1569 von hier nach Rathendorf gezogen sein. Beide Nachrichten aber ermangeln alles geschichtlichen Nachweises, und mit großer Sicherheit läßt sich aus der Bauart der hiesigen Kirche und aus dem Patronate des Ritterguts Königsfeld über hiesige Kirche und Schule schließen, daß in frühester Zeit und noch vor der Reformation hier eine Capelle gestanden, in welcher der Pfarrer von Königsfeld bisweilen sein geistliches Amt verwaltet habe. Denn die hiesige Kirche, welche im germanischen Style erbaut und ein freundliches Gotteshaus ist, bestehet aus 2 Theilen, von denen der östliche mit einem schönen Gewölbe im Spitzbogenstyle für sich allein eine Capelle bildet und wahrscheinlich dem 14ten oder dem Anfange des 15ten Jahrhunderts seine Entstehung zu verdanken hat, der erstliche aber in späterer Zeit angebaut worden ist. Die Altertümer, welche die hiesige Kirche noch besitzt, bestehen aus 2 Glocken, von denen die eine im Geburtsjahre Luther's jung geworden und die Inschrift trägt: „Mit. der.

holle . Gotis . unde . sancti . lorenti . T nach . Cristi . Geburt MCCCCLXXXIII,“ aus einem Taufsteine von Rochlitzer Sandstein in Form eines achteckigen Kelchs, und aus einem messingnen Taufbecken, auf dessen Boden die Taufe Jesu im Jordan und an dessen Rande Sternchen eingegraben sind und welches nach einer sichern Nachricht des hiesigen Pfarrarchivs, früher in dem Taufsteine zu Oberfrankenbain befindlich gewesen und 1714 von Gottlob Innocentius von Einsiedel auf Hopfgarten der hiesigen Kirche geschenkt worden ist. Dieses Becken ist ganz gleich gearbeitet mit dem Taufbecken in der Kirche zu Prieknis.

Nach Dietmann und dem hiesigen Kirchenbuche, welches bis in das Jahr 1676 zurückgeht, haben in hiesiger Kirche gelehret: 1.) Wolfgang Stockmann, ein Rochlitzer, vocirt 1574, nach Breitenborn befördert 1591, gestorben 1612 bei seinem Sohne in Rochlitz; 2.) M. Andreas Fröschel, ein Leipziger, vocirt 1591, gestorben 1617; 3.) M. Christoph Reißner, aus Leuchern, vocirt 1617, gestorben am 11. März 1621; 4.) Johann Kirchbach, aus Döbeln, ordinirt den 16. Juli 1621; 5.) Johann Graichen, aus Borna, ordinirt am 18. Juli 1634, nach Greifenbain befördert 1644; 6.) Johann Buchner, aus Borna, vocirt 1645, gestorben den 3. Decbr. 1675, 56 Jahre 4 Monate alt; 7.) Johann Caspar Feuereisen, aus Großbobren (Großbardau?), vocirt 1676, gestorben den 31sten Juli 1709; 8.) Andreas Wilde, aus Bischoffswerda, vocirt 1710, gestorben den 6. Juli 1715, 42 Jahre alt; 9.) M. Christian Förster, aus Marglissa in der Lausitz, 1696 Rector in Lausitz, 1716 Pfarrer allhier, 1724 Pfarrer zu Königsfeld, bekannt durch die Herausgabe seines geschwinden Predigers; 10.) Johann Georg Echarti, eines Pfarrers zu Medewitz Sohn, vocirt 1724, nach Königsfeld befördert 1729, gab heraus den zergliederten Dresdnischen Catechismus in 12.; 11.) Johann Gottlieb Fritsche, aus Niederfrohna, vocirt 1729, gestorben den 21. April 1752, 60 Jahre alt; 12.) M. Christoph Heinrich Dimpel, geboren den 17. Decbr. 1712 zu Dresden, vocirt 1752, befördert nach Neulirchen, Ephorie Borna, 1753; 13.) Johann Christian Martini, aus Nordhofen bei Gotha, vocirt 1753, befördert an die Sct. Petri-Kirche zu Rochlitz als Diaconus 1764, welchen Schritt er nachmals bereuete; 14.) M. Christoph Andreas Meyer, 4ter Sohn Christoph Meyer's, Amtsschreibers und Ober-Land-Accis-Einnehmers zu Grünbain und Schlettau, vocirt 1765, gestorben 1808; 15.) Christian Ferdinand Seyffart, aus Ossa, vocirt 1806, beför-